Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 20 (1947-1948)

Heft: 4

Artikel: Pädagogische Belanglosigkeiten

Autor: Practicus, Felix

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-850752

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sen könnten, ein solches herauszugeben. Sie würden damit dem schweizerischen Schulwesen, aber auch vielen Lehrern und Lehrerinnen einen nicht zu hoch einzuschätzenden Dienst erweisen, besonders aber auch dazu beitragen, dass das „Archiv" zu einem Bindeglied zwischen den an pädagogischen, methodischen und schulpolitischen Dingen Interessierten würde.

Dem 32. Jahrgang des „Archivs" ist wie seinen Vorgängern zu wünschen, dass er von vielen beachtet werde. Sein reicher Inhalt rechtfertigt diesen Wunsch voll und ganz. Redaktion, Herausgebern und Verlag gebührt Dank und Anerkennung für die grosse und gründliche Arbeit.

Pädagogische Belanglosigkeiten

Von Felix Practicus

EIN PREISAUSSCHREIBEN

Wir werden immer wieder gefragt, wer denn der viel erfahrene Felix Praxticus sei, der diese erfahrungsgespickten köstlichen „Kabinettstücklein" schreibe, die als „Belanglosigkeiten" in die pädagogische Welt hinausfliegen und dabei gar keine Belanglosigkeiten sind. Wer mag der Täter sein? Eine gewiss erlaubte pädagogische Neugierde! Für heute nur so viel: es ist ein ganz gewiegter Schulmann, der in Amt und Ehren steht. Da auch die Redaktion der menschlichen Neugierde untersteht, möchten wir gerne wissen, welches die findigsten Leute im grossen Leserkreis der SER sind. Darum eröffnen wir heute einen kleinen Wettbewerb: Wer ist Felix Practicus? Den erfolgreichen Stilvergleichern und Rätselratern, die das Geheimnis entdecken, winken schöne, interessante Bücherpreise. Wir werden auch nicht versäumen in der SER mitzuteilen, wer den Vogel bzw. den Felix Practicus „abgeschossen" hat! Einsendungen bitte bis 20. Juli 1947 an den SER-Redaktor Dr. Lusser, „Rosenberg". St. Gallen.

GESANG

Ohne Zweifel hat der Schulgesang in den letzten beiden Jahrzehnten ganz erhebliche Fortschritte gemacht. Ob die Ursache für diese erfreuliche Tatsache in der nun schon bald einmal zum eisernen Rüstzeug vieler Gesang erteilender Lehrer und Lehrerinnen gehörenden Donikadomethode zu suchen ist oder in dem, in Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten besonders gepflegten Musikunterricht, ist hier nebensächlich. Trotzdem muss festgestellt werden, dass ausserhalb der Schule immer und immer wieder eine Menge von kitschigen Liedern gesungen wird, obschon die Schulgesangbücher eine grosse Zahl von guten und singbaren Liedern enthalten, die in den Schulen eingeübt und auswendig gelernt werden.

Eine begeisterte Lehrerin und grosse Musikfreundin, die im Schulgesang sich nicht nur bemüht, ihr Bestes zu geben, sondern darin auch schöne Erfolge verzeichnen darf, äusserte sich resigniert über den angedeuteten scheinbaren Misserfolg des Gesangsunterrichts, dass es ihr oft vorkomme, alle Anstrengungen und Bemühungen, den Kindern das musikalisch wertvolle Lied lieb werden zu lassen, seien umsonst. Diese Feststellung deckt sich mit der eines Deutschlehrers, der zugleich als Bibliothekar der Volksbibliothek einer ziemlich grossen Gemeinde amtierte: „Da kann man sich während Jahren bemühen, den Schülern das gute Buch nahe zu bringen. Kaum der Schule entwachsen, lesen sie allen nur erdenklichen Kitsch!"

Beide vermögen, im Grossen besehen, Recht haben und dennoch geht das gesprochene Urteil über den Erfolg der Erziehung zum guten Lied und zum guten Buch zweifellos zu weit. Vergessen wir nicht, dass der Einfluss der Schulen nicht allein da ist und schon rein zeitlich ein beschränkter bleibt. Musikpflege im Elternhaus und neuerdings auch das Radio wirken an der musikalischen Bildung ebenso mit wie die Lektüre, die ein Kind zu Hause findet. Zeitung und Zeitschrift arbeiten an der Heranbildung des literarischen Geschmackes mit. Je nachdem diese ausserhalb der Schule tätigen Kräfte den Bestrebungen des Unterrichts gleich oder entgegengesetzt gerichtet sind, wird dessen Erfolg mehr oder weniger durchschlagend sein. So darf sich denn die Schule zufrieden geben, wenn auch nur eine kleine Anzahl Kinder das gute Lied und das gute Buch als schön empfindet und den im Unterricht erworbenen guten Geschmack mit ins Leben hinaus nimmt.

Kleine Beiträge

„Comprehensive Education" in U.S.A.

Das ist ein neues Schlagwort, und es bezeichnet Schulen, in denen gleichzeitig mechanisch-technische Ausbildung und hochkulturelle Studien gelehrt werden. Sie unterscheiden sich von den bisherigen technischen Mittelschulen dadurch, dass die Schüler auch die Möglichkeit haben, altklassische Studien zu treiben oder sonst den Weg zur Universität vorzubereiten.

Ein Musterbeispiel dieser neuartigen Schulen, wo den Schülern jede Möglichkeit geboten wird, sich freiwillig die Fächer zu wählen, die sie interessieren, ist die Arsenal Technical School in Indianapolis. Sie ist rasch von anfänglich 200 Schülern auf 5 — 6000 gestiegen. Auf dem riesenhaften Gelände der Schule sind Jungen damit beschäftigt, richtige Flugzeuge zu montieren und zu zerlegen, — aber gleichzeitig lehren vier Professoren Latein.

Andere Schüler haben während des Schuljahres ein vollständiges Haus zu bauen, mit allen elektrischen Kontakten und Drähten und Wasserleitung usw., während eine andere Gruppe (die aber zum Teil aus denselben